



Rathaus Umschau

Montag, 29. September 2014

Ausgabe 184

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Mietsteigerungen in München: Städtisches Engagement bleibt für bezahlbaren Wohnraum weiterhin unverzichtbar	3
› „FIZ Future“: Sieger des städtebaulich-landschaftsplanerischen Wettbewerbs steht fest	5
› MBQ-Projektehandbuch neu aufgelegt	7
› Eingeschränkter Parteiverkehr im RGU	7
› Städtisches Fundbüro am Mittwoch geschlossen	8
› Bewerbungen für „Münchner Bürgerpreis für Demokratie“	8
› Zehn Jahre „Offene Ohren“ und Spielstättenprogrammpreis 2014	8
› Abschluss „Sommerferien-Leseclub“	9
› Fotoausstellung mit Vernissage in der Stadtbibliothek Moosach	10
Antworten auf Stadtratsanfragen	11
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise

Wiederholung

Dienstag, 30. September, 11 Uhr,

Literaturhaus München, Salvatorplatz 1, Foyer, 3. Obergeschoss

Pressekonferenz zum Programm des fünften Literaturfests München mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Michael Lemling, Vorsitzender des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern, Clemens Meyer, Kurator des Programms forum:autoren, und Dr. Reinhard G. Wittmann, Leiter des Literaturhauses und Geschäftsführer des Literaturfests München. Weiterhin werden anwesend sein: Dr. Thomas Kraft, 55. Münchner Bücherschau, Edith Offermann, Kinder- und Jugendprogramm 55. Münchner Bücherschau, und Alke Wendlandt, Markt der unabhängigen Verlage „Andere Bücher braucht das Land“.

Das Literaturfest München findet vom 19. November bis 7. Dezember statt und wird veranstaltet vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern und dem Literaturhaus München in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung zur Pressekonferenz wird gebeten unter presse@litmuc.de.

Wiederholung

Dienstag, 30. September, 18 Uhr,

Kinder- und Jugendmuseum, Arnulfstraße 3

Anlässlich der Ausstellungseröffnung „The Wonder of Learning“ spricht Dr. Susanne Herrmann, Leiterin der Abteilung KITA im Referat für Bildung und Sport, in Vertretung des Stadtschulrats. Die Ausstellung beruht auf den Erfahrungen der Krippen und Kindergärten der norditalienischen Stadt Reggio Emilia. Diese wurden gesammelt, dokumentiert und als „Wunder des Lernens“ in einer Ausstellung sichtbar gemacht. Die Ausstellung veranschaulicht das selbstbestimmte Lernen der Kinder, stellt Idee und Praxis der Reggio-Pädagogik vor und gibt anregende Impulse für die pädagogische Arbeit in München.

Achtung Redaktionen: Ab **10 Uhr** kann die Ausstellung mit ihren Objekten, Bild- und Texttafeln sowie Video- und Audioaufnahmen besichtigt werden. Es befindet sich eine Kindergartengruppe in den zwei Werkstatt-Ateliers und gibt damit die Möglichkeit, die Arbeitsweise mit den Kindern selbst zu erleben. Beim anschließenden Pressefrühstück ab **11 Uhr** ste-



hen die Ausstellungsinitiatoren und Experten zur Reggio-Pädagogik für Fragen zur Verfügung.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Donnerstag, 2. Oktober, 11 Uhr,

Referat für Bildung und Sport, Bayerstraße 28, Treffpunkt: Infothek

Pressegespräch „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern (null bis sechs) in München 2014/2015“ mit Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtschulrat Rainer Schweppe. Themen sind unter anderem die Entwicklung der Platzzahlen für Null- bis Dreijährige sowie Drei- bis Sechsjährige, der Kita-Ausbau, die Personalgewinnung und der Personalerhalt, neue Angebote wie die „Willkommenseinrichtungen“ und der „kita-finder“ sowie die Qualität der Pädagogik.

Donnerstag, 2. Oktober, 18.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht beim Jahresempfang des Katholikenrats der Region München.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 6. Oktober, 18.30 bis 19 Uhr, Sitzungssaal des

Sozialbürgerhauses Sendling, Meindlstraße 16 (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 6 (Sendling) mit dem Vorsitzenden Markus Lutz.

Montag, 6. Oktober, 19 Uhr, Sitzungssaal des Sozialbürgerhauses

Sendling, Meindlstraße 16 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling).

Meldungen

Mietsteigerungen in München: Städtisches Engagement bleibt für bezahlbaren Wohnraum weiterhin unverzichtbar

(29.9.2014) Das aktuelle Wohnungsmarktbarometer des Referats für Stadtplanung und Bauordnung weist für 2014 erneut deutliche Mieterhöhungen für München aus. Die hohen Preissteigerungen für Grundstücke

und Immobilien der letzten Jahre wirken sich direkt auf den Mietmarkt aus und lassen die Quadratmeterpreise in nahezu allen Wohnlagen steigen. Die Eurokrise und die daraus resultierende Flucht in sichere Anlageformen sowie die historisch niedrigen Zinssätze haben die Nachfrage am Immobilienmarkt in den letzten Jahren stark angekurbelt. Das derzeit und Prognosen zufolge auch zukünftig starke Bevölkerungswachstum verstärkt die hohe Nachfrage bei gleichzeitigen Flächenengpässen in München noch weiter.

Die Erstbezugsmieten steigen 2014 deutlich auf 18,65 Euro/Quadratmeter (2013: 16,07 Euro/Quadratmeter), was vor allem auf ein größeres Angebot teurer kleiner Wohnungen bis 40 Quadratmeter zurückzuführen ist. Diese geänderte Wohnungsgrößenstruktur lässt die Mieten im Erstbezug im Jahr 2014 sprunghaft steigen. Rund zwei Drittel der angebotenen Neubauwohnungen sind kleiner als 40 Quadratmeter beziehungsweise größer als 100 Quadratmeter. Der Anteil mittelgroßer Wohnungen zwischen 40 und 100 Quadratmetern am Angebot ist deutlich zurückgegangen. Dies wirkt sich stark verteuernd auf die Durchschnittsmieten aus.

Die datenmäßig aussagekräftigeren Wiedervermietungs-mieten erhöhen sich auf 15,03 Euro/Quadratmeter (2013: 14,45 Euro/Quadratmeter). Der Anstieg der Wiedervermietungs-mieten liegt mit rund vier Prozent niedriger als in den beiden Vorjahren und vollzieht sich, ähnlich der Mieten im Erstbezug, vor allem bei den kleinen Wohnungen mit einer Wohnfläche bis zu 40 Quadratmeter. Die Mieten der großen Wohnungen mit einer Fläche von über 100 Quadratmetern entwickeln sich währenddessen relativ stabil. Es scheint, als hätten die Mieten nun eine Höhe erreicht, bei der viele Mieter und Mieterinnen nicht mehr bereit oder fähig sind, mehr zu bezahlen und nehmen dafür nun eher Abstriche bei der Wohnfläche in Kauf.

Bislang konnte in München ein zehnjähriger Mietpreiszyklus beobachtet werden. Die letzten beiden Mietpreisspitzen lagen in den Jahren 1992 und 2002, der bisherige Zyklus verlängert sich somit auch über das Jahr 2014 hinaus. Allerdings lässt der geringere Anstieg der Wiedervermietungs-mieten auf ein Ende der Phase starker Mietsteigerungen hoffen.

Oberbürgermeister Reiter betont: „Die Preisentwicklung auf dem freien Mietwohnungsmarkt zeigt deutlich, dass die Stadt an ihrem ehrgeizigen Wohnungsbauprogramm unbedingt festhalten muss. Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften sind ein unverzichtbarer Garant, dass es in München auch langfristig bezahlbare Wohnungen geben wird.“

Zum Vergleich: Die durchschnittlichen Grundmieten im Wohnungsbestand der beiden städtischen Wohnungsbaugesellschaften lagen im Juni dieses Jahres bei unter 50 Prozent der Marktmieten (GWG: 6,40 Euro/Quadratmeter, GEWOFAG: 6,70 Euro/Quadratmeter).

Die Anspannung am Wohnungsmarkt wird aller Voraussicht nach nicht abnehmen und der Bedarf an neuem Wohnraum bleibt mit rund 7.000 Wohneinheiten jährlich auf sehr hohem Niveau bestehen. Aus diesem Grund betreibt die Landeshauptstadt München mehr als jede andere deutsche Stadt eine aktive Wohnungspolitik, um den Wohnungsbestand zu schützen und den Neubau, insbesondere den von geförderten Wohnungen, weiter anzukurbeln. Für weitere Informationen ist das wohnungspolitische Handlungsprogramm im Internet auf www.muenchen.de/plan unter dem Suchbegriff „Wohnen in München V“ abrufbar.

Das aktuelle Wohnungsmarktbarometer 2014, das sich auf die Mieten des 2. Quartals dieses Jahres bezieht, ist online erschienen und unter www.muenchen.de/plan Stichwort: Wohnungsmarktbarometer abrufbar.

(teilweise voraus)

„FIZ Future“: Sieger des städtebaulich-landschaftsplanerischen Wettbewerbs steht fest

(29.9.2014) Der zweistufige städtebauliche und grünplanerische Ideenwettbewerb zur künftigen Entwicklung des Forschungs- und Innovationszentrums der BMW Group ist abgeschlossen. In der Preisgerichtssitzung am 25. September wurde über die in der zweiten Stufe eingereichten sechs Arbeiten entschieden. Der erste Rang ging an die Arbeitsgemeinschaft HENN, München, mit Topotek 1, Berlin.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Das Projekt FIZ Future sehe ich als starkes Bekenntnis der BMW Group zum Standort München. Der Siegerentwurf besticht durch seine klare Idee einer zentralen Mittelachse, an der künftig auch der neue Eingang liegen wird. Der großzügige Park stellt sowohl für die Mitarbeiter als auch für die Umgebung einen großen Gewinn dar. In den Planungsprozess wird die Öffentlichkeit auch weiterhin aktiv eingebunden werden.“

Die BMW Group hatte in Abstimmung mit der Landeshauptstadt München den städtebaulichen und grünplanerischen Ideenwettbewerb in zwei Stufen ausgelobt. Das nun vorliegende Wettbewerbsergebnis wird als Grundlage zum städtebaulichen Masterplan für die Entwicklung ihres Forschungs- und Innovationszentrums (FIZ) und gegebenenfalls notwendiger Bauleitplanverfahren dienen. Die BMW Group hat dazu auch das letzte, zirka 26 Hektar große Teilgrundstück der ehemaligen Kronprinz-Rupprecht-Kaserne erworben. Hier soll ihr Forschungs- und Innovationszentrum (FIZ) im Münchner Norden mit weiteren Verwaltungs-, Forschungs- und Werkstatteinrichtungen, Prüfständen und Designstudios sowie Infrastrukturen langfristig weiter ausgebaut werden. Das bisherige Gelände des For-

schungs- und Innovationszentrums soll so restrukturiert werden, dass dieses entsprechende Potentiale für zukünftige Entwicklungen bietet.

Bereits vor Beginn des Wettbewerbsverfahrens wurden in einem 1. Nachbarschaftsdialog im September 2013 die Anregungen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger für die Entwicklung des FIZ Future aufgenommen. In einem 2. Nachbarschaftsdialog im Mai 2014 konnten die Bürgerinnen und Bürger erneut ihre Anregungen und Wünsche zu denjenigen Entwürfen einbringen, die für die Weiterbearbeitung in der 2. Stufe des Wettbewerbs vorgesehen waren. Das Ergebnis der zweiten Stufe wurde gleichermaßen bereits am zweiten Tag nach der Preisgerichtssitzung in einem 3. Nachbarschaftsdialog am vergangenen Samstag, 27. September, vorgestellt, bei dem die Bürgerinnen und Bürger wiederum ihre Anregungen und Wünsche für den weiteren Planungsprozess einbringen konnten.

Von den zwölf an der ersten Stufe teilnehmenden Arbeitsgemeinschaften haben alle für die zweite Stufe ausgewählten sechs Arbeitsgemeinschaften aus dem Bereich Architektur und Landschaftsarchitektur ihre Entwürfe abgegeben.

In der Sitzung am 25. September sprach sich die Jury unter dem Vorsitz von Kaspar Kraemer, Architekt BDA, Köln, für folgende Rangfolge der Entwürfe aus:

Rang 1: HENN, München, mit Topotek 1, Berlin

Rang 2: ernst niklaus fausch architekten, Zürich, mit Müller Illien Landschaftsarchitekten, Zürich, und Rapp Infra, Basel

Rang 3: West 8 urban design & landscape architecture, Rotterdam, mit Atelier Kempe Thill, Rotterdam

In der zweiten Stufe hatten neben den Preisträgern folgende Büros teilgenommen:

- AllesWirdGut Architektur ZT, Wien, mit club L94 Landschaftsarchitekten, Köln
- AS&P – Albert Speer & Partner, Frankfurt am Main, mit ver.de, Freising
- gmp International, Hamburg, mit ST raum a., Berlin

In der ersten Stufe hatten zudem teilgenommen:

- agps architecture, Zürich, mit Vogt Landschaftsarchitekten, Zürich
- BIG - Bjarke Ingels Group, Kopenhagen, mit t17 Landschaftsarchitekten, München
- Clive Wilkinson Architects, Los Angeles, mit Stoss Landscape Urbanism, Boston
- DP architects, Singapur, mit DP green, Singapur
- KAAAN Architecten, Rotterdam, mit OKRA landschapsarchitecten, Utrecht
- White arkitekter AB, Stockholm

Die Ausstellung der Arbeiten soll zeitnah erfolgen. Der Ausstellungszeitraum und der Ausstellungsort werden noch bekannt gegeben. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter www.muenchen.de/plan

MBQ-Projektehandbuch neu aufgelegt

(29.9.2014) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat das Projektehandbuch des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) neu aufgelegt. Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid: „Zentrales Anliegen des MBQ ist die berufliche und soziale Integration von Menschen, die auf dem Münchner Arbeitsmarkt benachteiligt sind oder Unterstützung suchen. Für diese Menschen stellt die Stadt ein qualitativ hochwertiges Förderangebot bereit. Das Projektehandbuch ist eine eindrucksvolle Dokumentation verschiedenster Projekte und Fördermaßnahmen des kommunalen Arbeitsmarktprogramms.“

Mehr als 110 Förderprojekte bieten derzeit Beratungen, Fortbildungen und Beschäftigungsgelegenheiten für am Münchner Arbeitsmarkt benachteiligte Personen an. Rund 29 Millionen Euro stellt der Münchner Stadtrat 2014 für das MBQ zur Verfügung. Damit ist das MBQ das deutschlandweit größte kommunale Arbeitsmarktprogramm.

Das MBQ gliedert sich in vier Förderbereiche und trägt mit seinen Projekten zum Abbau der (Langzeit-)Arbeitslosigkeit bei, begleitet den Strukturwandel, fördert Jugendliche, Studierende und Absolventen beim Übergang Schule-Studium-Beruf und unterstützt die Kompetenzentwicklung von Unternehmen.

Eingeschränkter Parteiverkehr im RGU

(29.9.2014) Aufgrund einer internen Veranstaltung findet im Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) am Dienstagnachmittag, 30. September, ab 13 Uhr teilweise kein Parteiverkehr statt. Betroffen sind folgende Bereiche und Beratungsstellen: das Meldewesen für die An-, Ab-, und Ummeldung für Heil- und Heilhilfsberufe, die Beratungsstelle zu sexuell übertragbaren Krankheiten einschließlich AIDS, die telefonische Beratung zum Infektionsschutz sowie die Sprechstunde im Sachgebiet Tuberkulose sowie die Kinder- und Jugendpsychiatrische Beratungsstelle. Mittwoch, 1. Oktober, sind die genannten Stellen des Referats für Gesundheit und Umwelt wieder zu den üblichen Geschäftszeiten erreichbar.



Städtisches Fundbüro am Mittwoch geschlossen

(29.9.2014) Das Städtische Fundbüro in der Oetztaler Straße 19 ist am Mittwoch, 1. Oktober, geschlossen. An diesem Tag unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Arbeit im Wiesen-Fundbüro. Für hieraus entstehende Unannehmlichkeiten bittet das Kreisverwaltungsreferat um Verständnis. Weitere Informationen zu den Öffnungszeiten sowie zum Serviceangebot sind unter www.fundbuero-muenchen.de abrufbar.

Bewerbungen für „Münchner Bürgerpreis für Demokratie“

(29.9.2014) Für den „Münchner Bürgerpreis für Demokratie – gegen Vergessen“ 2015 werden Projekte gesucht, die sich aktiv und beispielhaft für Demokratie einsetzen, Zeichen gegen rechtsextremistische Tendenzen und Ausgrenzung setzen und aufklärend im Sinne einer lebendigen Erinnerungskultur wirken. Die Ausschreibung richtet sich vor allem an junge Menschen. Bewerben können sich Einzelpersonen, Gruppen oder Initiativen. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre verliehen. Bis zum 1. Dezember können Bewerbungen beim Kulturreferat der Stadt München eingereicht werden. In die Auswahl kommen seit der letzten Preisverleihung im Mai 2013 umgesetzte sowie laufende Projekte. Vorhaben, die noch nicht abgeschlossen sind, sollten einen beurteilbaren Projektfortschritt erreicht haben. Über die Vergabe entscheidet eine Jury. Der Preis wird von der Stiftung „Münchner Bürgerpreis für Demokratie – gegen Vergessen“ vergeben. Die Stiftung wurde von der Münchner Ehrenbürgerin und langjährig engagierten Politikerin Dr. Hildegard Hamm-Brücher im Jahr 2010 ins Leben gerufen und wird verwaltet und vertreten vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Mehr Informationen zum Preis und zur Bewerbung unter www.muenchen.de/kulturfoerderung unter „Preise“ und per E-Mail unter beate.schlegelmilch@muenchen.de.

Zehn Jahre „Offene Ohren“ und Spielstättenprogrammpreis 2014

(29.9.2014) Der Verein Offene Ohren e.V. München – Freunde improvisierter Musik wird zehn Jahre alt. Ein Jubiläum, das mit einem Konzert am Mittwoch, 1. Oktober, 20 Uhr, im MUG – Münchner Untergrund im EINSTEIN Kulturzentrum, Einsteinstraße 42, gefeiert wird. Hannes Schneider hat mit seinem Team in den letzten zehn Jahren die Münchner Musiklandschaft auf dem Gebiet der improvisierten Musik entscheidend bereichert und mit ambitionierten Konzerten ein Publikum gefunden, das die musikalischen Entwicklungen im Bereich zeitgenössischer Improvisation mit Spannung verfolgt. Über 250 Künstlerinnen und Künstler aus mehr als 30 Ländern haben in weit über 100 Konzerten die Wege, Möglichkeiten und Gren-



zen der improvisierten Musik ausgelotet und jedes Konzert zu einem einmaligen Erlebnis werden lassen.

Nun ist der Verein auch noch von der Initiative Musik GmbH mit dem Spielstättenprogrammpreis 2014 in der Kategorie III ausgezeichnet worden. In dieser Kategorie zeichnet die Fördereinrichtung für Musik der Bundesregierung Konzertreihen mit mindestens 10 Veranstaltungen im Jahr aus und würdigt den Verein „Offene Ohren“ für seine „kulturell herausragende Livemusik-Reihe 2013“. Vier der begehrten Preise gehen also München (in Kategorie I an den Club Milla als Spielstätte des Jahres sowie an den Jazzclub Unterfahrt, außerdem gehört in Kategorie II der Club Rote Sonne zu den Preisträgern) und spiegeln damit die hohe Qualität, die die Münchner Musikszene auszeichnet.

Beim Jubiläumskonzert der Offenen Ohren dürfte beste Stimmung daher garantiert sein, zumal mit dem englischen Saxophonisten John Butcher, dem holländischen Bassisten Wilbert de Joode und dem deutschen Perkussionisten Martin Blume genau die Musiker auf der Bühne stehen, die vor einer Dekade das Eröffnungskonzert von Offene Ohren bestritten haben.

Der Eintritt beträgt 14 Euro (Mitglieder Offene Ohren e.V.: 10 Euro). Das Programm der „Offenen Ohren“ wird unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Informationen unter www.offeneohren.org

Abschluss „Sommerferien-Leseclub“

(29.9.2014) Kinder und Jugendliche mit Begeisterung zum Lesen bringen – und das auch noch in den Sommerferien? Dass das funktioniert, bewies die Münchner Stadtbibliothek erneut mit ihrem diesjährigen Sommerferien-Leseclub. Mehr als 2.600 Münchner Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 14 Jahren nahmen an der Aktion „Lesen was geht! – Der Sommerferien-Leseclub“ teil. Zusammen lasen sie nahezu 22 000 Bücher in den Sommerferien – eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Mit Urkunden, Pokalen und tollen Showeinlagen feiern die jüngeren Leseclub-Mitglieder in diesen Tagen Abschlusspartys in ihren Bibliotheken. Die Zehn- bis 14-Jährigen beendeten in einer gemeinsamen großen Party mit dem „Mixxit Improtheater“ und der Hip Hop Tanzgruppe „Concrete Art Crew“ in der Pasinger Fabrik die Leseclub-Zeit.

Die jugendlichen Leseclub-Teilnehmer wählten in diesem Jahr erstmals ihr Lieblingsbuch des Sommers. Ein Auswahlverzeichnis der Favoriten liegt ab Anfang Oktober in den Münchner Stadtteilbibliotheken aus.

Weitere Veranstaltungsinfos unter www.muenchner-stadtbibliothek.de



Fotoausstellung mit Vernissage in der Stadtbibliothek Moosach

(29.9.2014) Die Münchnerin Susanne Lorenz zeigt vom 1. Oktober bis 27. November Fotografien in der Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Straße 61a. Unter dem Motto „So far ... bis hierher“ versammelt die Ausstellung Bilder, die in den letzten Jahren entstanden sind. Seit 2010 fotografiert Susanne Lorenz und sieht diese doch recht kurze Zeit als Beginn eines Weges, der noch lang und voller interessanter Motive sein mag. „So far“ kann ebenso räumlich verstanden werden, da neben Fotografien aus der Heimat Momentaufnahmen, die während ihrer bisherigen Reisen durch verschiedene Länder festgehalten wurden, zu sehen sind. Auf ein bestimmtes Genre lässt sich die 1982 in München geborene Autodidaktin nur ungern festlegen. So hängt in der bunt gemischten Ausstellung ein typisch gelbes New Yorker Taxi neben einem faszinierenden Polarlicht oder ein vor einer Buddha-Statue betender Mönch steht im Gegensatz zum Panorama einer Großstadt. Susanne Lorenz lädt den Betrachter dazu ein, einen Einblick in ihre Sichtweise auf die Welt zu bekommen. Die Vernissage findet am Freitag, 10. Oktober, um 19.30 Uhr statt. Eintritt frei. Weitere Informationen unter www.susanne-lorenz-fotografie.de



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 29. September 2014

Transportmöglichkeiten für mobilitätseingeschränkte Bürgerinnen und Bürger von Haustür zu Haustür bereitstellen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor und Eva Caim
(CSU-Fraktion) vom 25.11.2013

„Wohnen im Friends“: kollidieren Wohnungsbau und Betrieb des „Backstage“?

Anfrage damalige Stadträtin Elisabeth Schosser (CSU-Fraktion) vom
25.2.2014



Transportmöglichkeiten für mobilitätseingeschränkte Bürgerinnen und Bürger von Haustür zu Haustür bereitstellen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor und Eva Caim
(CSU-Fraktion) vom 25.11.2013

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Sie haben am 25.11.2013 beantragt, dass die Stadtverwaltung die Rahmenbedingungen für die Arbeitserledigung des Münchner Taxigewerbes, an sieben Tagen rund um die Uhr, darstellt, wobei Sie der Entwicklung des Gewerbes in den letzten drei Jahren (Standorte, Platzzahl, Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten, Stadtteile usw.) Bedeutung beimessen. Außerdem beantragen Sie, dass die Landeshauptstadt München das Münchner Taxigewerbe erlebbar bei ihrem Auftrag, die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger im Krankheitsfall und/oder bei Behinderung zu sichern, unterstützt.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Zu Ihrem Antrag vom 25.11.2013 teilen wir Ihnen Folgendes mit:

Grundsätzlich hat der erste Teil Ihres Antrags, die Entwicklung des Taxigewerbes bezogen auf dessen Berücksichtigung im Straßenraum darzustellen, nichts mit der Sicherstellung der Mobilität von Bürgerinnen und Bürgern im Krankheitsfall bzw. bei Behinderung zu tun. Denn mobilitätseingeschränkte Bürgerinnen und Bürger begeben sich in der Regel nicht zu einem Taxistandplatz, um ein Taxi zu nutzen, sondern bestellen ein Taxi direkt zur Startadresse und lassen sich direkt an der Zieladresse absetzen. Einstiegs- und Ausstiegsmöglichkeiten für Taxifahrgäste bestehen insofern an allen Stellen im Straßennetz, wo das Halten nicht allgemein (§ 12 Abs. 1 StVO) oder durch Verkehrszeichen untersagt ist. Da ein Taxi bei der Beförderung eines Fahrgastes mit Start oder Ziel in einer für den allgemeinen Verkehr gesperrten und nur für Anlieger freigegebenen Straße als Anlieger gilt, besteht hier ebenfalls die Möglichkeit, die vom Fahrgast gewünschte Adresse zu erreichen. Daneben stehen Taxis auch einzelne Straßen in der Altstadt offen, in denen außer Linienbussen und Lieferverkehr kein motorisierter Verkehr zugelassen ist, sowie bestimmte Busspuren.

Dagegen wäre die Einrichtung eines dichten Netzes an Taxistandplätzen mit kurzen Wegen für Kranke und Behinderte zum Taxi nicht sinnvoll. Denn

es kann nicht vor jeder Adresse, in der ein Kranker oder Behinderter wohnt, ein Taxistandplatz eingerichtet werden. Da Taxifahrer sich regelmäßig nur an solchen Taxistandplätzen bereitstellen, wo gute Verdienstmöglichkeiten bestehen, würden Taxistandplätze gerade in weitläufigen Siedlungen und Wohngebieten vor allem in den Außenbezirken die meiste Zeit leerstehen. Gerade wenn man die vielen verschiedenen Nutzungsansprüche im öffentlichen Straßenraum z.B. von parkenden Anwohnern, Lieferanten oder Kurzzeitparkern angemessen berücksichtigen will, können nicht rein vorsorglich große Teile des Straßenraums für die Bereitstellung von Taxis freigehalten werden, die dann, da ungenutzt, zu Verdruss bei den übrigen Verkehrsteilnehmern führen. Erfahrungsgemäß stimmen die Bezirksausschüsse, die das Entscheidungsrecht über die Einrichtung, Änderung und Aufhebung von Taxistandplätzen gemäß Vollmacht des Oberbürgermeisters haben, der Einrichtung solcher Taxistandplätze nicht zu.

Zu der von Ihnen im ersten Teil Ihres Antrags erbetenen Darstellung der Entwicklung des Taxigewerbes hinsichtlich der Taxistandplätze können wir Ihnen folgende Informationen geben:

In München gibt es aktuell insgesamt 224 Taxistandplätze, an denen je nach Größe zwischen einem und 30 Taxen Platz finden. Angesichts der Tatsache, dass es neben einigen überlaufenden Taxistandplätzen auch solche gibt, die entweder nur schwach belegt sind oder sogar regelmäßig leerstehen (z.B. Josef-Felder-Straße am Bahnhof Pasing, Sonnenstraße vor dem Kaufhof am Karlsplatz, Schrammerstraße am Marienhof), gehen wir davon aus, dass insgesamt nicht zu wenig Taxistandplätze in München vorhanden sind.

Veränderungen im Bestand der Taxistandplätze erfolgen bei Maßnahmen in der Zuständigkeit des Kreisverwaltungsreferats grundsätzlich im Einvernehmen mit der Taxi-München e.G. als Vertreterin des Taxigewerbes bei Taxistandplatzangelegenheiten. In den letzten Jahren wurden einige Taxistandplätze auf Antrag des Taxigewerbes neu eingerichtet, nachdem an bestimmten Örtlichkeiten eine erhöhte Taxinachfrage festgestellt worden ist. Einzelne nicht mehr genutzte Taxistandplätze wurden im Einvernehmen mit dem Taxigewerbe aufgehoben. Im Rahmen der in der Zuständigkeit anderer Maßnahmeträger wie z.B. des Baureferats oder der Stadtwerke Verkehrsbetriebe erfolgten Umgestaltung von Straßen mussten einige Taxistandplätze verkürzt oder an eine andere Stelle verlegt werden.



Wenn ein Taxistandplatz aufgehoben wird, ist dies in der Regel dadurch begründet, dass er aufgrund von Änderungen in den örtlichen Verhältnissen von Taxis nicht mehr genutzt wird. Oft ist dies der Fall, wenn ein gastronomischer Betrieb mit starker Taxinachfrage schließt oder umzieht. Im Interesse einer möglichst nachfragegerechten Nutzung des öffentlichen Verkehrsgrundes werden nicht genutzte Taxistandplätze regelmäßig im Einvernehmen mit dem Taxigewerbe aufgehoben. Dafür werden dann neue Taxistandplätze an Örtlichkeiten geschaffen, wo eine neue Taxinachfrage konzentriert entsteht (z.B. neue Hotels, Diskotheken, u.ä.). Bei solchen Veränderungen im Bestand von Taxistandplätzen wird jedoch regelmäßig die Gesamtheit der Taxinutzung berücksichtigt, nicht speziell die Belange von kranken oder behinderten Fahrgästen. Denn kranken oder behinderten Fahrgästen ist nicht geholfen, wenn ein für sie verkehrsgünstiger Taxistandplatz eingerichtet wird, an dem sich jedoch mangels angemessener Verdienstmöglichkeiten keine Taxis bereitstellen.

Wir bitten daher um Verständnis, dass wir aus den dargestellten Gründen keinen Handlungsbedarf im Sinne der Intention Ihres Antrags, die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger im Krankheitsfall und/oder bei Behinderung zu sichern, erkennen können.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

„Wohnen im Friends“: kollidieren Wohnungsbau und Betrieb des „Backstage“?

Anfrage damalige Stadträtin Elisabeth Schosser (CSU-Fraktion) vom 25.2.2014

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Mit Schreiben vom 25.02.2014 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage beziehen Sie sich auf Presseberichte, wonach durch die geplanten Wohntürme am Birketweg „Wohnen im Friends“ sich negative Auswirkungen auf die im Umgriff bestehenden und geplanten Betriebe ergeben würden. Betroffen wäre das Backstage und auch die Post.

Zu den einzelnen Fragen können wir Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Wie ist der Stand der Dinge beim Bauantrag „Wohnen im Friends“?

Antwort:

Beim „Wohnen im Friends“ handelt es sich um eine projektierte Wohnbebauung in Form von zwei Wohntürmen westlich der Wilhelm-Hale-Straße/ Friedenheimer Brücke.

Für dieses Projekt wurden mehrere Bauanträge eingereicht, deren Prüfung soweit fortgeschritten ist, dass bereits Teilbaugenehmigungen und die Baugenehmigung für die Tiefgarage erteilt werden konnten. Im Vorfeld dazu wurde bereits ein Antrag auf Vorbescheid eingereicht, der im wesentlichen die Abfrage hinsichtlich der geplanten Wohnnutzung beinhaltet. Das Vorbescheidsverfahren ist mittlerweile abgeschlossen und im Ergebnis überwiegend positiv.

Frage 2:

Wenn nun an diesem Standort Wohnungen geplant sind: Wie beurteilt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung die Gefahr, dass Wohnungsbau und die bestehenden/beschlossenen Betriebe (Backstage/Post) kollidieren?

Antwort:

Die Wohnnutzung ist kein neues Planungsziel. Im angesprochenen Bereich (MK4) waren schon immer Wohnanteile vorgesehen. Der Bebauungsplan 1926a, rechtsverbindlich seit 2007, lässt Wohnnutzung ausdrücklich zu. Bei der Abwägung wurden die Emissionen auch aus dem Bereich des GE-Gebietes, in dem sich das Backstage befindet, ebenso wie die postalischen Nutzungen und das beabsichtigte CLZ beachtet bzw. abgewogen. Die festgesetzten, bestehenden bzw. geplanten Nutzungen sind damit grundsätzlich zulässig, aus Sicht des Referats für Stadtplanung und Bauordnung werden die Immissionskonflikte zwischen dem MK 4 und der künftigen Nutzung des Backstage-Geländes als bewältigbar angesehen. Bei der Anordnung von Wohnnutzungen zu den gewerblichen Nutzungen wird auch vom Investor auf entsprechende Schallschutzmaßnahmen geachtet, so dass es hier nicht zu unbewältigten Konflikten kommen wird. Die Wohnnutzung muss sich im Übrigen auch gegen den Straßenverkehr und gegenüber dem Schienenverkehr entsprechend schützen.

Frage 3:

Können Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen im Außenbereich wie das Free&Easy Festival, Public Viewings etc. weiterhin durchgeführt werden – auch wenn Wohnbebauung nahe an das Backstage heranrückt?

Antwort:

Grundsätzlich kann der Veranstaltungsbetrieb Backstage auch im Fall einer realisierten Wohnbebauung im Bereich des MK 4 weitergeführt werden. Im Bebauungsplan sind die zulässigen Emissionskontingente festgesetzt. Diese dürfen nicht überschritten werden. Im Rahmen der Neugenehmigung des Backstage werden entsprechende schalltechnische Gutachten verlangt, die die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben nachweisen. Der vom Backstage angestrebte neue Standort liegt von der Wohnnutzung weiter entfernt. Die neue Clubkonzeption kann sich durch eine gute Anordnung der Gebäudeteile gegen Konflikte deutlich besser schützen als die bisherigen Provisorien.

Frage 4:

Ist im Zuge der Baugenehmigung ein „runder Tisch“ oder Ähnliches mit den betroffenen Eigentümern (Post, Backstage, LBBW, Aurelis) und der Stadt München geplant, um die gegenseitigen Beeinträchtigungen zu eruieren und einvernehmliche Lösungen anzustoßen? Wenn nein, warum nicht?



Antwort:

Der Betreiber des Backstage hat seine Bedenken gegen die Wohnbebauung im MK 4 in einem Gespräch im Referat für Stadtplanung und Bauordnung vorgetragen. Für einen runden Tisch sieht das Referat im Augenblick keinen Anlass. Es wurde aber angeboten, die Runde fortzusetzen, sobald die Planungen für das neue Backstage hinreichend konkretisiert sind.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 29. September 2014

**Unterkünfte für Flüchtlinge und Wohnungslose gerecht
im Stadtgebiet verteilen, Integrationsmöglichkeiten
schaffen, gesamteuropäische Verantwortung einfordern**
Antrag Stadtrat Hans Podiuk (CSU-Fraktion)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Hans Podiuk

ANTRAG
29.09.14

Unterkünfte für Flüchtlinge und Wohnungslose gerecht im Stadtgebiet verteilen, Integrationsmöglichkeiten schaffen, gesamteuropäische Verantwortung einfordern

1. Die Stadtbezirke, in denen nach der Ausbauoffensive 2014/2015 zwei zusätzliche Großstandorte (200 und mehr Plätze) entstanden sind und insgesamt Unterkünfte für 600-650 Flüchtlinge oder Wohnungslose bestehen, werden zunächst von weiteren Planungen für Unterkunftsplätze ausgenommen.
2. In den Stadtteilen, in denen große Erstaufnahmekapazitäten vorhanden sind, werden keine weiteren Gemeinschaftsunterkünfte für Flüchtlinge oder Bettplätze für Wohnungslose eingerichtet.
3. Für die Schaffung von Unterkünften werden vorrangig umwandelbare Büroimmobilien geprüft. Die TaskForce soll erneut prüfen, ob dadurch in Planung befindliche neue Standorte entfallen können.
4. Alle zur Integration im Stadtbezirk notwendigen zusätzlichen Maßnahmen (z. B. Unterstützung der ehrenamtliche Betreuung, Schulsozialarbeit, Kinderspielflächen, Sportmöglichkeiten usw.) werden umgehend eingeleitet und durchgeprüft.
5. Die Landeshauptstadt München fordert die Bundesregierung, ggf. auch über eine Initiative des Deutschen Städtetags, nachdrücklich auf, gegenüber den europäischen Partnern die strikte Einhaltung der Verträge und der entsprechenden Dublin-Vereinbarung einzufordern. Gegebenenfalls sind Vertragsverletzungsverfahren einzuleiten. Die Bundesregierung wird gebeten, die Verfahren nach der Dublin-Vereinbarung konsequent zu vollziehen.
6. Die Landeshauptstadt München fordert die Bundesregierung auf, den Schwerpunkt der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit solchen Ländern zu verstärken, aus denen ein Großteil der sog. Armutsflüchtlinge kommen.

7. Die Bundesregierung wird gebeten, derzeit leerstehende Kasernen zur Verfügung zu stellen, um die überfüllten Erstaufnahmeeinrichtungen zu entlasten.

Begründung:

Die CSU-Stadtratsfraktion in München ist sich der großen Verantwortung der Landeshauptstadt bei der Unterbringung der stetig steigenden Zahl an Flüchtlingen und wohnungslosen Menschen bewusst und möchte auch den notwendigen Anteil dazu leisten.

Um eine möglichst große Akzeptanz der Bevölkerung für die steigende Zahl an Flüchtlingen und Wohnungslosen, die in München untergebracht werden müssen, zu erreichen, ist es unabdingbar notwendig, dass eine gerechte Verteilung der Unterkünfte über das gesamte Stadtgebiet erfolgt.

Bei der Planung neuer Unterkünfte oder wesentlicher Änderungen in den Einrichtungen ist größtmögliche Transparenz den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber erforderlich. Die Bezirksausschüsse werden als Nahtstelle zwischen Anwohnern und Verwaltung frühzeitig und umfassend informiert.

Auch der Bund muss aufgefordert werden, gegenüber den europäischen Partnern auf die vertraglichen Bestimmungen sowie die konsequente Umsetzung der Dublin-Vereinbarung zu drängen. Letztlich soll die Bundesregierung aufgefordert werden, den Schwerpunkt der Entwicklungshilfe an aktuellen Flüchtlingsproblematiken auszurichten.

Hans Podiuk, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Montag, 29. September 2014

**Events in den M-Saunen:
Verwöhnprogramm im Herbst**

Pressemitteilung SWM

**Rauchstopp zum Weltherztag – Tabakent-
wöhnungskurs im Klinikum Neuperlach**

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

One Vision – The Magic of Queen

Pressemitteilung Gasteig München GmbH

Events in den M-Saunen: Verwöhnprogramm im Herbst

(29.9.2014) Sport, Badespaß und Wellness – die M-Bäder haben in München ein nahezu konkurrenzlos gutes Angebot. Wer seinem Körper etwas Gutes tun will, dem bieten die M-Saunen Entspannung und Erholung. Saunieren bedeutet Streicheleinheiten für Körper, Geist und Seele. Das Schwitzen fördert die Gesundheit, denn der Körper entspannt und härtet sich zugleich durch die Wechselreize gegen Erkältungen ab. Die momentan acht M-Saunen* bieten die verschiedensten Erlebniswelten. Es lohnt sich, sie alle auszuprobieren: etwa die Blockhaus-Sauna im Dante-Winter-Warmfreibad, die Erd-Loft-Sauna im Michaelibad, oder die Kristallsauna im Nordbad.

Passend zum Herbst haben die M-Bäder wieder ein besonderes **Sauna-Verwöhnprogramm** für ihre Besucher aufgelegt. Das Angebot reicht von Bier, Sekt-, Rohkost und Beauty-Relax-Aufgüsse bis hin zum Römer-Event. Los geht's am Mittwoch, 1. Oktober. Die Infos und Termine gibt es auf www.swm.de und an allen Badkassen. Die Teilnahme ist bis auf den normalen Eintrittspreis kostenlos.

Mit der M-Bäderkarte wellnessen und sparen

Inhaber der M-Bäderkarte baden und saunieren noch günstiger: Wer einen Geldbetrag auf seine M-Bäderkarte aufgeladen hat, erhält einen Preisvorteil von bis zu 20 Prozent auf den Eintrittspreis.

Übrigens: Auch am Feiertag, Freitag, 3. Oktober, stehen die Hallenbäder und Saunen zu den für Freitag üblichen Öffnungszeiten zur Verfügung.

* Das Westbad inklusive Sauna steht nach der Revision ab Montag, 6. Oktober, wieder zur Verfügung.

Das Cosimawellenbad ist samt Sauna wegen Sanierung bis voraussichtlich Sommer/Herbst 2016 geschlossen.

Presseinformation

Rauchstopp zum Weltherztag – Tabakentwöhnungskurs im Klinikum Neuperlach

Informationsveranstaltungen
am Mittwoch, 1. und 8. Oktober 2014, jeweils um 18.30 Uhr
im Klinikum Neuperlach, Haus A, Raum 0405

München, 26. September 2014. Am Montag, 29. September, ist Weltherztag – und gleichzeitig eine gute Gelegenheit, endlich dem Glimmstängel abzuschwören. Denn leider sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen nach wie vor die Todesursache Nummer 1 in den westlichen Industrienationen. Dabei stellt insbesondere das Rauchen ein großes Risiko für die Herzgesundheit dar. So verringern die Inhaltsstoffe der Zigaretten beispielsweise den Sauerstofftransport im Blut und schädigen damit die Herzkranzgefäße. Eines der besten Mittel, einer Herzerkrankung vorzubeugen, ist und bleibt deshalb das Nichtrauchen.

Unterstützung und Beratung rund um den Rauchstopp bekommen Interessierte unter anderem im Klinikum Neuperlach. Dort wird vom 15. bis 24. Oktober in Kooperation mit dem Münchner Institut für Raucherberatung und Tabakentwöhnung an vier Abenden wieder ein professioneller Kurs zur Tabakentwöhnung angeboten. Im Vorfeld dazu finden am Mittwoch, 1. sowie 8. Oktober, jeweils um 18.30 Uhr, Informationsabende im Haus A, Raum 0405, des Klinikums Neuperlach, Oskar-Maria-Graf-Ring 51, statt.

Bei den kostenlosen Einführungsveranstaltungen informieren der Leiter des Instituts, Dr. Pál L. Bölcskei, und der Psychologe Martin Greisel unverbindlich über die Vorteile der Rauchfreiheit und den Tabakentwöhnungskurs. Dieser bietet den Teilnehmern eine engmaschige, individuelle Hilfe und unterstützt sie auch über den Kurs hinaus telefonisch und bei einem Nachtermin. Weitere Informationen zum Programm, der Anmeldung und den Kosten gibt es im Internet unter www.rauchfreiwerden.de.

Das **Klinikum Neuperlach** ist – neben den Klinika Bogenhausen, Harlaching, Schwabing und der Fachklinik für Dermatologie und Allergologie in der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3 600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8 000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

**Geschäftsführung
Public Affairs, Marketing &
Kommunikation**

Leitung: Matthias Winter

Marten Scheibel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 452279-495
Fax (089) 452279-749

Marten.Scheibel
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de

Folgen Sie uns auf:

🐦 StKM_News
📺 KlinikumMuenchen



ONE VISION – THE MAGIC OF QUEEN

**Ausstellung mit teils unveröffentlichten Fotografien der Rock-Giganten
28. September – 20. Oktober im Gasteig München**

Erstmals in München zu Gast, rockt das bombastische QUEEN-Musical WE WILL ROCK YOU seit dem 9. September die Bühne des Deutschen Theaters. Im Gasteig wartet nun ein weiteres Highlight auf alle QUEEN-Fans: „ONE VISION – THE MAGIC OF QUEEN“. Die einzigartige Ausstellung vereint 60, teils noch unveröffentlichte Fotografien, die den Werdegang der Ausnahme-Band dokumentieren. Sie wurden aus Privatsammlungen, dem Queen-Archiv und diversen Musikverlagen zu einer beeindruckenden Schau zusammengetragen und exklusiv vom legendären Queen-Manager Jim Beach zur Verfügung gestellt. Im Gasteig ist die Ausstellung vom 28. September bis 20. Oktober zu bewundern.

Die Fotografien stammen von den renommierten Fotografen Terry O'Neill, Neal Preston, Peter Hince, Lord Snowdon, Denis O'Regan, George Hurrell, Simon Fowler, David Bailey, Richard Young, Jill Furmanovsky und Arthur Edwards, die die Band über Strecken ihrer Karriere begleiteten und entscheidende Momente aus der Bandgeschichte mit ihrer Kamera für die Ewigkeit festhielten.

Gegründet zu Beginn der 70er Jahre, entwickelte QUEEN – bestehend aus Gitarrist Brian May, Schlagzeuger Roger Taylor, Bassist John Deacon und Leadsänger Freddie Mercury – einen eigenwilligen, progressiven Stil, der zu einem prägenden unverkennbaren Sound in der Geschichte der Rockmusik wurde. Glamourös und spektakulär waren ihre Konzerte, extravagant ihre Kostüme, pompös und gigantisch Lichtshow und Set. Dabei spielte München eine zentrale Rolle in der Bandgeschichte: Hier entstanden in den 1980er Jahren in den legendären Musicland Studios die Erfolgsalben „The Game“, „Hot Space“, „The Works“ und „A Kind of Magic“, mit denen QUEEN ihren Sound entscheidend weiterentwickelten.

Dieser einmalig bombastische Klang macht WE WILL ROCK YOU zu einem einzigartigen Rockspektakel: Über 16 Millionen Zuschauer haben sich bereits mitreißen lassen und machen WE WILL ROCK YOU zu einem der erfolgreichsten Musicals weltweit. WE WILL ROCK YOU gastiert noch bis 13. Dezember im Deutschen Theater in München.

Öffnungszeiten Ausstellung: So, 28.9.14 – Mo, 20.10.2014 / 08:00–23:00 Uhr

Ausstellungsort: Glashalle, 1. OG, Gasteig München, Rosenheimer Straße 5, 81667 München

Eintritt frei